



So schnell geben die Dorfbewohner nicht auf

MALSTEDT. Im Jahr 2009 wurde in Malstedt das Licht-an-Fest erfunden und jedes Jahr noch ein wenig weiter entwickelt, so dass es den heutigen Ablauf mit unterschiedlichen Programmpunkten für jede Altersgruppe erreicht hat. Jedes Jahr treffen sich die Dorfbewohner und ihre Gäste an der geschmückten Tanne in der Ortsmitte. Fleißige Helfer haben zuvor schon die Lichterketten und einige von den Kindern bemalten Sterne aufgehängt.

In diesem Jahr gab es aber nun ein Problem: Die geliebte, schön gewachsene und mittlerweile schon ganz schön große Tanne musste weichen. Der Bau der Abwasserkanalisation sollte genau an dieser Stelle verlaufen und die Baustelle noch in den Advent hinein bleiben. Viele Malstedter trauerten um ihre schöne Tanne und das Fest drohte auszufallen. Wer dachte, die Malstedter geben sich damit zufrieden,

kennt sie schlecht. Es dauerte nicht lange und man hatte schon eine Lösung parat: In diesem Jahr wurde nun eine gefällte Tanne wenige Meter vom alten Standort entfernt aufgestellt, damit das Fest trotzdem stattfinden konnte. Im Frühjahr wird dann eine neue Tanne gepflanzt, die wieder gedeihen und viele Jahre Freude machen kann.

Nun konnte es also doch auch in diesem Jahr ein Fest geben. Man traf sich hierzu zunächst an der Alten Schmiede, um dann mit Fackeln unter Begleitung der Feuerwehr gemeinsam zum Baum zu ziehen. Dort sollte nach einem fröhlichen „Kling Glöckchen“-Gesang begleitet von „Ahs“ und „Ohs“ sowie einem kräftigen Beifall feierlich das Licht eingeschaltet werden. Daraus wurde allerdings nicht gleich etwas, da es mit der Stromversorgung Probleme gab. Schnell wurde improvisiert, das Programm etwas umgestellt und Strom vom Nachbarn zur Verfügung



Bei Mal- und Bastelaktion zum Advent gab es für die Kinder vier unterschiedliche Stationen.

Fotos: Privat

gestellt. Weitere Lieder wurden angestimmt, und eine von Ulrike Tubenthal verfasste Geschichte zum „Weihnachtswunder von 1914“ vorgetragen. Die Geschichte erinnerte 100 Jahre nach dem Beginn des ersten Weltkrieges an das außergewöhnliche Ereignis am Heiligen Abend 1914, als die Waffen an der

Westfront für einige Stunden schwiegen und Deutsche und Engländer sich zu Weihnachtsliedern und Fußballspiel verbrüderten. Gebannt lauschten die Zuhörer in der Kälte der Geschichte. Man spürte schon ein wenig die Dankbarkeit so lange im Frieden leben und solche Feste feiern zu dürfen.

Nun mussten Kinder noch einmal in Aktion treten und die letzten Sterne aufhängen, damit der Baum in vollem Glanz erstrahlen konnte. Nach einem weiteren gemeinsamen Lied brachte Herbert Tomforde die Teilnehmer mit einem eigens für den Anlass verfassten Gedicht als Abgesang auf den alten Baum noch etwas zum Schmunzeln.

Im Anschluss zog nun die schon leicht durchgefrorene Licht-an-Gemeinde wieder in Richtung Schmiede, von wo schon der Duft von



Die Kinder hängen die letzten Sterne in den Baum

Glühwein, Punsch und Würstchen entgegen kam. Während sich die Erwachsenen überwiegend mit den heißen Getränken vergnügten, gab es für die Kinder in den Räumen der Schmiede noch eine von Bianca Tomforde angeleitete Mal- und Bastelaktion zum Advent mit vier unterschiedlichen Stationen. Es sollen übrigens auch etliche Erwachsene ausdauernd beim Basteln gesichtet worden sein. Zufrieden gingen irgendwann

alle nach Hause, denn es war auch in diesem Jahr ein gelungenes Licht-an-Fest, bei dem wieder für jeden etwas dabei war. Deshalb ist es auch für das nächste Jahr am Sonnabend vor dem 1. Advent schon fest eingeplant.

Übrigens wird die alte Tanne, die momentan zwischengelagert ist, doch noch einmal im Lichterglanz erstrahlen, sie wird ihren letzten Dienst zu Weihnachten in der Selsinger Kirche tun. (SJ/SAS)